

Bericht über die Sitzung 3/2013 des Hauptausschusses am 12. Dezember 2013 in Bonn

GUNTHER SPILLNER

Leiter Büro Hauptausschuss im BiBB

Wie in jedem Jahr stand auch in der letzten Sitzung im Jahre 2013 unter Vorsitz von Monika Wenzel, Beauftragte des Landes Hessen, die Ausbildungsstellenbilanz zum 30. September im Mittelpunkt der Beratung. Weitere Schwerpunkte galten der Zukunft der Modellversuche, die vom BiBB gemäß § 90 Absatz 3 Nr. 1d BBiG gefördert werden, der Umsetzung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) und den Ergebnissen des »Programme for the International Assessment of Adult Competencies« (PIAAC) der OECD.

Ausbildungsstellenbilanz zum 30. September

Für das Bundesministerium für Berufsbildung (BMBF) machte einleitend KORNELIA HAUGG deutlich, dass sie die aktuellen Daten mit großer Sorge erfüllten, denen zufolge die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2013 auf einen historischen Tiefstand gefallen sei. Sowohl das Ausbildungsplatzangebot als auch die Nachfrage gingen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Zugleich nahmen die Passungsprobleme zu: Ein höherer Anteil des betrieblichen Ausbildungsangebots blieb unbesetzt, und mehr Ausbildungsplatznachfrager/-innen blieben bei ihrer Ausbildungsplatzsuche erfolglos. Nähere Informationen hierzu finden sich in der BiBB-Pressemitteilung Nr. 50 vom 12.12.2013 (www.bibb.de/de/65816.htm).

HAUGG sowie Sprecher und Sprecherinnen aller Bänke dankten dem BiBB, namentlich der Abteilung 2 mit Dr. GÜNTER WALDEN, Prof. Dr. ELISABETH KREKEL und ihrem Team, für die sehr gut geleistete Arbeit, die ein »Idealbild« für wissenschaftlich fundierte Politikberatung darstelle. Im Rahmen der eingehenden, sehr konstruktiv geführten Diskussion über die Ausbildungsstellenbilanz wurde als wichtig erachtet, die Daten im Hinblick auf Regionen und Berufe differenziert zu analysieren und Unterstützungsstrukturen regional- und branchenspezifisch zu entwi-

ckeln. Es müssten Wege gefunden werden, wie leistungsstarke junge Menschen stärker für die berufliche Bildung gewonnen werden können; hierfür solle auch an Gymnasien eine Berufsvorbereitung erfolgen, die die Optionen und Karrierechancen der beruflichen Bildung stärker einbezieht. Die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsbereichen müsse verbessert werden, um die Attraktivität nachhaltig zu erhöhen. Damit mehr Unternehmen gewonnen werden, auch leistungsschwächeren Jugendlichen einen betrieblichen Ausbildungsplatz anzubieten, müsste den Betrieben mehr Unterstützung angeboten werden, namentlich im Hinblick auf wachsende sozialpädagogische Herausforderungen. Als Stichwort wurde in diesem Zusammenhang die assistierte Ausbildung genannt. Auch das Interesse an den Nachvermittlungsaktionen der Arbeitsagenturen sollte deutlich gesteigert werden, um die dort gebotenen Möglichkeiten besser zu nutzen. Sowohl der Ständige Unterausschuss als auch der Hauptausschuss werden sich in den nächsten Sitzungen weiter eingehend mit dem Thema beschäftigen. Die Zeit sei reif, gemeinsam Konzepte zu entwickeln und die Voraussetzungen für nachhaltige, strukturierte Lösungen zu schaffen.

Modellversuche

BARBARA HEMKES, Leiterin des zuständigen BiBB-Arbeitsbereichs, stellte Grundlagen, Förderschwerpunkte und Entwicklungspotenziale der laufenden Modellversuchsprogramme sowie den Transfer der Ergebnisse vor. Außerdem gab sie einen Ausblick auf die künftige Struktur, Systematik und Schwerpunkte der Modellversuchsprogramme. Seitens der Mitglieder wurde eine »intelligente Nutzungsnachhaltigkeit« der Ergebnisse als besonders wichtig erachtet. Die Abstimmung mit JOBSTARTER und den Programmen der Länder sollte dazu dienen, Bezüge fruchtbringend zu nutzen. Insbesondere die Sozialparteien als wichtige Transferpartner zeigten sich sehr interessiert an der Lancierung von und Beteiligung an Projekten, die sich den in der Praxis »besonders drückenden Problemen« widmen.

Anzeige

Transparenz- oder Reforminstrument?



Karin Büchter,
Peter Dehnbostel, Georg Hanf
(Hrsg.)

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Ein Konzept zur Erhöhung
von Durchlässigkeit und
Chancengleichheit im Bil-
dungssystem?

Berichte zur beruflichen
Bildung

Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) bietet ein Konzept, um formelle und informelle Kompetenzen zu bewerten und innerhalb Europas vergleichbar zu machen. Die Beiträge dieses Sammelbandes basieren auf Vorträgen einer Vorlesungsreihe der Helmut-Schmidt-Universität aus dem Jahr 2010/11. Sie beschäftigen sich aus verschiedenen Perspektiven mit der Struktur und Gestaltung des DQR und seinen Umsetzungsmöglichkeiten. Weitere Beiträge geben Impulse zum Entwicklungsprozess und zur künftigen Nutzung des DQR als Reforminstrument. Europäische Erfahrungen mit der Validierung von nicht-formalen und informellen Kompetenzen ergänzen den Band.

BIBB 2012, 422 Seiten, 34,90 EUR, ISBN 978-3-7639-1155-4

Sie erhalten diese Veröffentlichung beim
W. Bertelsmann Verlag Bielefeld
Fax 0521 / 911 0119
E-Mail: service@wbv.de
www.wbv.de

DQR

Der Hauptausschuss stimmte der Fünften Verordnung zur Änderung von Fortbildungsprüfungsverordnungen zu, die durch Änderung von mehr als sechzig Fortbildungsverordnungen nach BBiG/HwO regelt, dass ab 2014 auf den jeweiligen Abschlusszeugnissen das entsprechende Niveau 5, 6 oder 7 im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen ausgewiesen wird. Damit haben Kammern und zuständige Stellen die erforderliche Rechtsgrundlage für die entsprechende Gestaltung ihrer Zeugnisse.

Der Vorsitzende der HA-Arbeitsgruppe DQR/ECVET, Dr. VOLKER BORN (ZDH), informierte über den Stand der Erarbeitung eines Papiers, das die Struktur der Aufstiegsfortbildung, auf den DQR bezogen, grundsätzlich beschreibt. Es gehe um eine Darlegung des Grundverständnisses, der Ebenen und der Kompetenzausweisung und damit um einen Einstieg in einen grundlegenden Rahmen der beruflichen Fortbildung nach BBiG/HwO. Das Papier soll als Empfehlung im Frühjahr 2014 vom Hauptausschuss verabschiedet werden.

PIAAC

Dr. ANJA KLAUKEN, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim, stellte Ergebnisse der PIAAC-Untersuchung der OECD vor. Im Rahmen des Projekts wurden parallel in 26 Staaten weltweit die grundlegende Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz und das technologiebasierte Problemlösen untersucht und Vergleiche gezogen. In den meisten Ländern sind die Ergebnisse auf den mittleren Kompetenzniveaus »relativ vergleichbar«. Weitere Informationen finden sich unter www.oecd.org/site/piaac/publicdataandanalysis.htm. Die PIAAC-Untersuchung soll im Zehn-Jahres-Abstand mit denselben Items an einem neuen, repräsentativen Sample an Befragten wiederholt werden.

Weitere Themen

Einstimmig verabschiedet wurde die Empfehlung des Hauptausschusses zu »Struktur und Gestaltung von Ausbildungsordnungen – Prüfungsanforderungen«, die die Empfehlung Nr. 119 vom 13. Dezember 2006 ersetzt (vgl. www.bibb.de/dokumente/pdf/HA158.pdf).

Ebenfalls einstimmig wurde dem jährlichen Forschungsprogramm 2014 gemäß § 92 Absatz 1 Ziffer 3 BBiG zugestimmt. Es umfasst Projekte zur Zuwanderung nach Deutschland und den betrieblichen Entscheidungsfaktoren der Personalrekrutierung, zu Bildungsorientierungen und -entscheidungen von Jugendlichen im Kontext konkurrierender Bildungsangebote, zur Einführung von Verfahren zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens, zur Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik, zur Entwicklung eines Rahmenkonzepts zur Wirkungsfeststellung und Wirkungsförderung und zu einer vergleichenden Analyse der Zuordnung von Abschlüssen in verschiedenen Ländern der EU auf den Niveaus 5 bis 7 im Europäischen Qualifikationsrahmen (EQF-5-to-7).

Auf Wunsch der Arbeitnehmer informierte ANDREAS HENKES, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), über den aktuellen Sachstand des Sonderprogramms »Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa« (MobiPro-EU). Das Programm ermöglicht jungen Menschen aus der EU, entweder eine betriebliche Berufsausbildung in Deutschland oder eine qualifizierte Beschäftigung in einem Engpass- bzw. Mangelberuf in Deutschland aufzunehmen. Das Thema soll erneut im Hauptausschuss im März 2014 beraten werden.

Schließlich wurde turnusgemäß MANFRED HUMPERT, DIHK, zum Vorsitzenden und ELKE HANNACK, DGB, zur stellvertretenden Vorsitzenden für das Jahr 2014 gewählt. ◀